Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 362. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 6. August 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 5. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Zürich ist der sardinische Bevollmächtigte Desambrois daselbst eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 5. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Direktor der breslau-brieger Fürstenthums-Landschaft Grafen v. Sauerma auf Ruppersdorf im Kreise Strehlen, und dem Lazareth-Inspektor a. D. Baum zu Jülich den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den beiden Steuerleuten des norwegischen Schiffes „Catharina", Marcus Severin Jacobsen und Ole Peter Pedersen, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den zum Ober-Pfarrer in Angermünde designirten bisherigen Kadettenhaus-Prediger Kirsch zu Kulm zum Superintendenten der Diöcese Angermünde zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 11. Infanterie-Division, v. Schlichting, von Mecklenburg. Se. Excellenz der Wirkl. Geheime Rath Freiherr v. Manteuffel, von Baruth.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister v. Auerswald, nach dem Rhein. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich russischen Hofe, Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, nach Wiesbaden. (St. A.)

Berlin, 5. August. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent sind am 2. Mittags in Bad Ems eingetroffen. — Ihre königl. Hoh. die Frau Prinzessin Karl traf am 3. von Aachen in Düsseldorf ein, um der fürstlichen Familie von Hohenzollern einen Besuch abzustatten, und kehrte Abends nach Aachen zurück. — Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl traf heute von Potsdam hier ein und begab sich nach Stettin zurück. — Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz ist gestern von Charlottenburg nach Potsdam zurückgekehrt. — JJ. HH. die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen haben sich gestern von Potsdam nach Darmstadt begeben.

— Der Minister des Innern Graf Schwerin begiebt sich auf 8 bis 10 Tage aufs Land; er wird dem Vernehmen nach daselbst seine silberne Hochzeit feiern. (Seine Gemahlin ist bekanntlich eine Tochter Schleiermachers.) — Der landwirthschaftliche Minister Graf Pückler wird dem Vernehmen nach zum Sonntag von seiner Besichtigungsreise am Rhein hierher zurückkehren. — Der Staatsminister a. D. v. Raumer ist nicht unerheblich an der Ruhr erkrankt.

— Der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Brauchitsch, ist von Danzig, der General-Lieutenant von Schlichting von Mecklenburg und der Geh. Bergrath und Berghauptmann v. Carnall von Breslau hier angekommen. — Der Oberstlieutenant und Inspekteur der Gewehrfabriken, Wolff, ist in Begleitung des Adjutanten der Inspektion, Premierlieutenant Klatten, in dienstlichen Angelegenheiten nach Thüringen und der Rheinprovinz abgereist. — Der Oberstlieutenant v. Gaedecke, aggr. dem 20. Inf.-Regt., ist zum stellvertretenden Stabe des 1. Bataillons (Spandau) 20. Landwehr-Regiments und der Major im 8. Inf.-(Leib-)Regt. v. Pirch zum stellvertretenden Stabe des 3. Bats. (Potsdam) 20. Landwehr-Regts. kommandirt worden.

— Das londoner Blatt „Daily News" will wissen, daß Lord J. Russell alle Correspondenzen über den Stader-Zoll, auf welche Lord Malmesbury sich mit Hannover eingelassen hatte, kurzweg in den Makulaturkorb geworfen habe, da er entschlossen sei, nach Ablauf der vom früheren Ministerium bewilligten weiteren 6 Monate den Vertrag mit Hannover unter keiner Bedingung zu erneuern. England habe somit den Stader-Zoll definitiv gekündigt.

— Das hier garnisonirende Train-Bataillon des 3. Armee-Corps wird dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit in Folge der Beibehaltung der Kriegsformation der Armee auf die Stärke von 9 Offizieren, 32 Untoroffizieren, 16 Gefreiten, 300 Train-Soldaten und 200 Pferden gebracht werden, um auf diese Weise eine bedeutende Anzahl Train-Soldaten auszubilden und eintretenden Falls dieselben den Truppentheilen ꝛc. zutheilen zu können. (N. Pr. Z.)

Italien.

Aus Turin, 31. Juli, wird gemeldet, daß das General-Commando der sardinischen Armee aufgelöst wurde und jede einzelne Division nun wieder von ihrem Divisions-General und dem Kriegsministerium abhängt. Der französische Gesandte, Fürst de la Tour d'Auvergne, hat die Adresse der venetianischen Deputation, worin die Beschwerden und Wünsche der Venetianer kund gegeben werden, mit der trockenen Bemerkung entgegengenommen, er wolle dafür sorgen, daß die Adresse Sr. kaiserlichen Majestät zukomme. Die Deputation bestand aus den drei Grafen Giustiniani aus Venedig, Antonini aus Verona und Onigo aus Udine.

Der „Indipendente" kündigt an, daß der König Victor Emanuel, der nach Mailand abreisen sollte, Turin nicht verlassen wird, bis die schwebenden Fragen gelöst und der Friede definitiv geschlossen ist. — Einem Schreiben aus Turin vom 1. d. Mts. entnehme ich Folgendes: „Das französische National-Fest vom 15. August wird auch hier feierlich begangen werden. Die Stadt-Gemeinde trifft große Vorbereitungs-Anstalten zu demselben; man hofft, daß ein Corps von 10,000 Franzosen daran Theil nehmen werde." Ferner heißt es in demselben Schreiben: „General Garibaldi liegt in Brescia krank darnieder; er leidet an den Folgen einer Erkältung, sein Zustand ist nicht ohne Bedenklichkeit. Graf Cavour ist durch Novara und Palenza gekommen, um sich auf sein Landgut bei Lai und später nach der Schweiz und dem Chamounix-Thale zu begeben." — General Garibaldi hat den Damen von Bergamo, die ihm eine selbstverfertigte Fahne übermacht hatten, folgende Zeilen des Dankes gewidmet:

Ich sage den liebenswürdigen Damen Bergamo's, welche mir eine Fahne für mein Armeekorps zum Geschenke gemacht haben, meinen Dank. Die Fahne wurde dem ersten Regimente anvertraut, und ich bin dessen gewiß, daß dieses Banner dazu beitragen wird, die Soldaten, die es besitzen, in den gleichen Gefühlen der Vaterlandsliebe zu erhalten, von welchen die Geberinnen beseelt sind.

Lovere, Juli 1859. Garibaldi.

Das Dekret der provisorischen Regierung von Bologna, durch welches der Code Napoleon als bürgerliches Gesetzbuch adoptirt wird, lautet:

In Erwägung, daß die Verschiedenheit und Unbeständigkeit in der Gesetzgebung eine Quelle der Rechtsunsicherheit ist und zu Rechtsstreitigkeiten Anlaß giebt, in Erwägung, daß eine einheitliche konstante und unveränderliche Gesetzgebung ein universell gefühltes Bedürfniß der Civilisation und der Bestrebungen unabhängiger Völker ist, in Erwägung, daß die Erfahrung der ersten Jahre unseres Jahrhunderts hingereicht hat, ganze Völker von der Angemessenheit des Code civil Napoleon, als eines Denkmals von Weisheit zu überzeugen, und aus seiner Einführung ein allgemein gefühltes Verlangen und Bedürfniß zu schaffen, wird beschlossen ꝛc. ꝛc.

Das „Giornale di Roma" vom 29. Juli sagt:

Eine große Anzahl der Freiwilligen aus den römischen Staaten in der sardinischen Armee, die nunmehr entlassen worden sind, haben sich zur Rückkehr in ihre Heimath entschlossen. Meist den unteren Volksklassen angehörig, finden sich dieselben jetzt aller Hilfsmittel beraubt, und da sie von dem Gouvernement, dem sie bis jetzt gedient, keine Beihilfe erlangt haben, so flehen sie nunmehr das von ihnen verkannte heimathliche Gouvernement darum an. Die päpstliche Regierung hat in ihrer väterlichen Fürsorge aus Mitleid mit dem Schicksale dieser, nach ihrer Ansicht verirrten und verführten Menschen nicht verfehlt, Maßregeln zu treffen, dem Wunsche derselben nachzukommen und ihnen die Rückkehr in ihre Heimath zu ermöglichen. Ein anderer Theil dieser sogenannten Freiwilligen, der sich in den Provinzen von Ravenna und Forli unter den Befehlen derjenigen, die sich die Gewalt in Bologna angemaßt haben, befand, wollte die Grenzen der Romagna überschreiten, aber nicht in der Absicht, sich zu schlagen. Auch gegen diese hat das Gouvernement nicht verfehlt, sich wohlwollend zu verhalten. **Immerhin verdient es bemerkt zu werden, daß man von Piemont aus Abgesandte schickt, die unter dem Titel von königlichen Commissarien die Bevölkerung anreden, während man dem Ende der Unordnungen entgegen zu sehen hoffen konnte.** Das traurige Bild, welches sich dem Auge des heiligen Vaters darbietet, kann sein väterliches Herz nur mit Trauer erfüllen, zumal in Anbetracht der unerhörten Anstrengungen der Feinde des katholischen Glaubens gegen den heiligen Stuhl und gegenüber diesen Rasenden in Italien, die, sei es aus Ungläubigkeit oder aus Unwissenheit, gegen die heilige Kirche und ihr ehrwürdiges Oberhaupt anschreien. Aber sein Gottvertrauen, das sich nie verleugnet hat, ist gegenwärtig neu gekräftigt durch die Schreiben der katholischen Bischöfe, welche beten für die Abkürzung der Tage der Bedrängniß des höchsten Hirten.

Nach dem „Pays" bleiben vorläufig in Italien 3 Jäger-Bataillone, 20 Linien-, 2 Zuaven-, 2 Husaren-Regimenter, das Genie und die Artillerie der 3 Divisionen des 1., 3. und 4. Corps und des ganzen 5. Corps.

Rom, 27. Juli. Die französische Regierung hat an den Papst vier Forderungen gerichtet, auf welche derselbe nach einigen Tagen Bedenkzeit antworten sollte. Dieselben sind: Annahme der Ehren-Präsidentschaft des italienischen Bundes; Einführung des Code Napoleon in den Kirchenstaaten; Errichtung einer Consulta und eine besondere Konstitution für die vier Legationen. Der Papst hat auf die erste dieser Forderungen mit verschiedenen Fragen geantwortet. Was ist die Präsidentschaft? Hat sie einen administrativen oder politischen Charakter? Wo ist der Bund? Wenn er aus den verschiedenen Fürstenthümern bestehen soll, so kann er noch nicht existiren, weil die meisten Throne in Vacanz (wörtlich) sind. Erst müssen die Fürsten wieder in den Besitz ihrer Staaten gesetzt sein, und der Präsident zuerst. Was den Code Napoleon betrifft, so hat der Papst gesagt, in Rom sei ein viel besserer, und jener passe nicht zu den Kirchenstaaten. Die Consulta besteht schon, und wegen der Reformen behalte sich der Papst Zeit und Gelegenheit vor, sie einzuführen. Ehe von den Legationen die Rede sein könne, wolle der Papst erst wieder in den Besitz dieser Provinzen gesetzt sein.

Frankreich.

Paris, 3. August. [Die Kongreßfrage.] Der Vertreter Oesterreichs in Bern hat am 2. August dem Bundesrath die offizielle Anzeige gemacht, daß die Regierungen von Frankreich und Oesterreich sich verständigt haben, in einer Konferenz die definitiven Friedensbedingungen festzustellen, und daß sie die Stadt Zürich zum Sitze dieser Konferenz gewählt haben. Eine entsprechende Mittheilung hat der sardinische Gesandte dem Bundes-Präsidenten gemacht. Ob der Konferenz ein Kongreß folgen wird, erscheint noch ungewiß. Die französische Regierung wünscht denselben fortdauernd sehr lebhaft, und das englische Kabinet unterstützt diesen Wunsch in der Voraussetzung, daß die dem Kongreß vorbehaltenen Berathungen nicht durch die Konferenz-Verhandlungen zu sehr beschränkt werden, und daß der Kongreß noch etwas Anderes zu thun hat, als diese Verhandlungen zu registriren. Der Haupteinwand, welcher gegen den Kongreß erhoben wird, ist, daß eine italienische Conföderation, welche den Hauptgegenstand der Kongreßberathungen bilden würde, bei den absolut entgegengesetzten Prinzipien der Staaten, welche der Bund umfassen soll, und bei der Politik desjenigen Souverains, welchem das Ehren-Präsidium in dem neuen Staatskörper zugedacht ist, kaum ausführbar erscheint. Diese Bedenken haben, dem Vernehmen nach, das sardinische Kabinet zu der Erklärung veranlaßt, daß es dem Bunde nicht beitreten könne, wenn Oesterreich demselben angehöre. Oesterreich seinerseits scheint fortgesetzt die Einberufung eines Kongresses nicht zu wünschen, und ist dies, wie die „Köln. Ztg." berichtet, der Inhalt der Antwort des Kaisers Franz Joseph, welche Fürst Richard Metternich auf das eigenhändige Schreiben Louis Napoleons, durch welches Letzterer Oesterreich in Betreff der Kongreßfrage umzustimmen suchte, überbringt. Auch meldet die „K. Ztg.", daß Hr. v. Bourqueney, der in Zürich den Kaiser Napoleon vertreten wird, eine Zusammenkunft mit Hrn. Desambrois bei dem Grafen Walewski gehabt hat, und daß man dringend wünschte, auch den Fürsten Esterhazy bei dieser Vor-Konferenz sich betheiligen zu sehen. Der Wunsch scheiterte jedoch an der Weigerung des österreichischen Diplomaten. Die Restauration der vertriebenen italienischen Fürsten wird der Konferenz eben so viel Schwierigkeiten machen als einem etwaigen Kongreß. Piemont widersetzt sich bei derselben entschieden einer fremden Intervention, welche Frankreich seinerseits zu vermeiden sucht. Was Modena betrifft, so hofft man in Wien, daß die kleine Armee des Herzogs, die, ohne an dem Kriege gegen Frankreich und Piemont theilzunehmen, auf österreichisches Gebiet sich zurückgezogen hat, zur Restauration ihres Fürsten ausreichen werde. Der Erbgroßherzog von Toskana hat freilich über eine Armee nicht zu verfügen.

[Das Lager von Chalons,] dessen die heutige Note im „Moniteur" erwähnt, besteht gegenwärtig aus 3 Divisionen Infanterie von je 4 Regimentern und einem Jägerbataillon, einer Kavallerie-Division von 4 Jägerregimentern, 2 Batterien Artillerie, einer Schwadron vom Train, einer Geniekompagnie, einer Arbeiterabtheilung, im Ganzen ungefähr 30,000 Mann und 3000 Pferde. „Noch einige Jahre", schreibt das „Echo de la Marne", „und diese bis dahin öde Ebene wird durch ihre besondere Lage und die Nähe der Defilé's der Argonne ein Observationslager von höchster Wichtigkeit sein, wenn unsere Ostgränzen je bedroht würden. Ueber eine Reise des Kaisers nach dem Lager ist noch nichts Sicheres bekannt; jedenfalls würde dies erst nach dem Aufenthalte in Biarritz, das ist gegen Ende Septembers, geschehen, und würde dann der Truppenstand durch die Kavallerie-Division von Lüneville verstärkt werden."

[Vermeintliche Kabinets-Modifikation.] Die Luft ist schwül, so oft hier Gerüchte von einem Ministerwechsel auftauchen. Obschon sie gerade in den Ministerialkanzleien umlaufen, verdienen sie blos als Symptom erwähnt zu werden. Der Bankgouverneur, Herr v. Germiny, soll sich in den Senat zurückziehen, weil er in seinem Verkehr mit der Regierung und ihren Kassenmanipulationen nicht hinreichend leicht und gefügig war. Der Verkehr zwischen der Bank und der Regierung würde nichts mehr zu wünschen übrig lassen, wenn Herr Magne die Banque de France und Herr Fould die Staatsfinanzen dirigirten. Herr Magne würde bei seinem Uebertritt zur Bank nichts verlieren: Der Gehalt ist derselbe, das Bankhotel ist prächtiger als das Hotel des Finanzministers, und die Bank hält ihrem Gouverneur Equipagen und Pferde, die sich der Finanzminister selbst bezahlen muß. Herr Fould soll sehr geneigt sein, seine bekannte Geschicklichkeit als Staatsfinacier noch einmal aufs glänzendste zu erproben. Frau Fould jedoch wünscht nicht ihre mit so viel Geschmack und Kunstsinn ausgeschmückten Gemächer im Staatsministerium zu verlassen, ein Wunsch, der eben so achtbar als leicht begreiflich ist. Herr Pietri ist noch immer als Minister des Innern vorgemerkt. Seine Ernennung dazu ist schon deshalb höchst unwahrscheinlich, weil Herr Pietri und der Seinepräfekt, Herr Hausmann, nicht gut nebeneinander bestehen könnten. Auf Stadtverschönerung, Festarrangements und Leitung oder Behandlung der Municipalkommission versteht sich Niemand besser als Herr Hausmann, der zugleich Diplomat, Administrator, Architekt und Decorateur ist. Der Kaiser schätzt diese Talente sehr hoch, und nicht geringer ist das Vertrauen der Municipalkommission, welche ihrem prachtliebenden Präfekten einen unbeschränkten Credit für die bevorstehenden Feste bewilligt hat. Unter obigen Gerüchten konnte das von der Versetzung des Grafen Walewski ins Staatsministerium nicht fehlen. Wenn Graf Persigny in London die Verständigung erzielt, welche zur Erhaltung der westmächtlichen Allianz unablässig nothwendig ist, so soll er das Portefeuille des Aeußern übernehmen, um die gerettete Allianz in den Tuilerien zu repräsentiren, wie Palmerston im St. Jamespalast. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 3. August. Das Unterhaus hat heute im Comité wieder eine Reihe von Budget-Posten bewilligt. Widerspruch fand die für eine Gallerie von Portraits der ausgezeichnetsten Personen aus der englischen Geschichte angesetzte Summe von 2000 Pfd. St. Herr Spooner drang auf Abstimmung darüber. Schon höre man, sagte derselbe, daß für die bereits erworbenen Gemälde nicht Platz genug vorhanden sei, und das Parlament werde vermuthlich bald aufgefordert werden, ein neues Lokal für diese Gallerie zu beschaffen. Herr Ayrton spöttelte über die Sammlung selbst; unter 10 Portraits befänden sich 9, die für Niemand das geringste Interesse hätten. Wahrscheinlich dächten die Minister schon der Zeit, wo ihre eigenen Bildnisse da hängen werden. (Gelächter.) Lord Palmerston bemerkte darauf, er wolle sich dem ehrenwerthen Mitgliede gegenüber sehr gern anheischig machen, daß keine Portraits der Minister in der Gallerie aufgehängt werden sollten, wenn das Haus die verlangte Summe bewillige. Es sei doch wohl sehr instruktiv für das Publikum, wenn es sich durch eine solche Gallerie diejenigen Personen veranschaulichen könne, die eine hervortretende Rolle in der Geschichte des Landes gespielt. Herr Stirling gab dem Premier zu bedenken, daß es ihm doch schwer sein möchte, sein Versprechen zu halten, da vorschriftsmäßig kein Portrait eher als 10 Jahre nach dem Tode der portraitirten Person in der Gallerie aufgehängt werden dürfe. Schließlich wurde denn auch die geforderte Summe für diesen Zweck mit 141 gegen 35 Stimmen bewilligt. Ein anderer Posten, ebenfalls artistischer Art, nämlich eine Summe von 2000 Pfd. für ein von Sir George Hayter ausgeführtes Gemälde, das erste nach der Annahme der Reformbill gewählte Parlament darstellend, wäre beinahe durchgefallen; Haupt-Opponent war wieder Herr Spooner, und die Stimmen standen 82 gegen 82, nur die Stimme des Vorsitzenden gab den Ausschlag für die Bewilligung der Summe. Dies Gemälde hat übrigens bis jetzt in die historische Gallerie nicht aufgenommen werden können, weil sehr viele der darauf dargestellten Personen noch leben.

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" bringt die telegraphisch erwähnte offiziöse Zurückweisung der Gerüchte betreffs des Mediationsprojektes in folgender Form: Einige Zeitungen haben, auf öffentliche Schriftstücke sich stützend, behauptet, daß Vermittelungsgrundlagen schon von den neutralen Mächten vor der Zusammenkunft in Villafranca vereinbart worden seien und daß die Kenntniß dieser Grundlagen und insbesondere der Umstand, daß dieselben ungünstiger als die von Frankreich direkt vorgeschlagenen gefunden worden seien, den Kaiser von Oesterreich bewogen habe, die letztern anzunehmen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, nicht nur daß keinerlei Grundlagen für die Vermittlung, die man im Sinne hatte, vereinbart waren, sondern daß dieselben auch noch nicht einmal diskutirt waren, da die Friedenspräliminarien von den Kriegführenden unterzeichnet worden sind, ehe nur das Prinzip der Vermittlung, die den Gegenstand von Vorverhandlungen (pourparlers) der neutralen Mächte bildete, definitiv festgestellt war. — Zur Feier der Enthüllung des Nikolaus-Denkmals hat der Kaiser eine Vermehrung des Soldes der gesammten Landarmee angeordnet und zugleich die Gründung einer Invalidenkasse be-

fohlen, welche zur Unterstützung der Soldatenwittwen und Waisen, sowie für Zulagen zu Pensionen der aus dem Dienst Geschiedenen dienen soll. Zu Gunsten dieser Kasse wird ein allgemeiner Soldabzug von 6 Prozent erhoben werden und um das genügende Kapital für die zum 1. Januar 1865 festgesetzte Eröffnung dieser Kasse herzustellen, sind vom Kaiser derselben 7½ Mill. Rubel auf den kaiserlichen Schatz und 825,000 Rubel auf die Fonds des Kriegsministerii angewiesen worden. Das „Journal de St. Petersbourg" bringt die betreffenden Erlasse, sowie einen ferneren, wonach die wegen politischer oder anderer Vergehen nach Sibirien Verbannten, sobald ihnen auf dem Gnadenwege ihre Rangesrechte wiedergegeben worden sind, sich mit Goldgräberei dort beschäftigen dürfen.

Schweiz.

Bern, 2. August. [Graf Cavour] ist über den Simplon kommend in Genf angelangt. Er ist bei seinem Verwandten, Herrn Delarive, abgestiegen, und gedenkt dort einige Tage zu verweilen. Es heißt, er wolle sich während der züricher Conferenz in der Nähe von Zürich aufhalten. (Postz.)

Osmanisches Reich.

* **Bukarest,** 27. Juli. [Fürst Cousa] ist von seiner Rundreise in der kleinen Wallachei zurück, wo er einige Amnestien bei Gelegenheit des Besuches der Salinen, und einige Beförderungen in der Landesgensdarmerie, den Dorobanzen, vornahm. Der Fürst hat nicht das Palais in Bukarest, sondern das vor der Barriere gelegene Kloster Kotrotshein, die ehemalige Sommer-Residenz des Fürsten Stirbey, und des türkischen Kommissärs Seffet Effendi bezogen, lebt sehr zurückgezogen und empfängt nur wenige Personen. — Im Kultusministerium dauert der Krieg mit den Klöstern fort, der Minister ist aber entschlossen, nicht nachzugeben und die Klöster zu zwingen, ihr enormes Einkommen zum Besten des Landes, zur Gründung von Schulen, Spitälern u. s. w. zu verwenden. Im Kriegsministerium denkt man ernstlich ans Reorganisiren, zu diesem Zwecke hat man den Grafen d'Equevilley, bekannt als tüchtiger erfahrener Offizier, als Sektionsrath dem Kriegsministerium zugetheilt. Die Centralkommission in Fokschani spielt wie es scheint, Bundestag, bis jetzt hat sie noch wenig Neues in die Welt hinausgeschickt.

Amerika.

Newyork, 20. Juli. [Das Recht der Expatriation.] Eine Depesche aus Washington meldet: „Bevor die amerikanische Regierung ihren Gesandten in Berlin anwies, die Herausgabe des Hrn. Ernst von der hannoverschen Regierung zu verlangen, hat sie sich vom Attorney-General Black ein Gutachten über diesen Fall erbeten. Dieses lautete dahin, daß das Recht der Expatriation unbestreitbar sei, daß Amerika kein Gesetz kenne, das, betreffs des seinen Bürgern in den Vereinigten Staaten oder anderwärts zu gewährenden Schutzes, einen Unterschied zwischen geborenen und naturalisirten Amerikanern aufstelle, daß letztere eben so gut wie jene auf allen Meeren und in allen Ländern, auch in ihrem Geburtslande, den Schutz der amerikanischen Regierung in Anspruch nehmen können. Sie können, wegen Schulden oder irgendwelcher Verbrechen, nie aber wegen politischer Vergehen im Auslande zur Rechnung gezogen werden. Sie sind einmal amerikanische Bürger, und haben daher nur der amerikanischen Regierung gegenüber Unterthanspflichten. Nach dem Ausspruche von Mr. Black läßt sich die Verhaftung von Mr. Ernst durch die hannoversche Regierung nicht dadurch rechtfertigen, daß er im Widerspruch mit den Gesetzen Hannovers auswanderte, es möchte denn bewiesen werden, daß das ursprüngliche Recht der Expatriation von der Einwilligung des natürlichen Souveräns abhänge, und daß kein Mensch diesen Beweis zu liefern im Stande sei, davon ist der amerikanische Attorney-General fest überzeugt."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. August. [Personal-Chronik.] Angestellt: Der invalide Unteroffizier Joseph Heppke vom 6. Artillerie-Regiment als Aufseher der königlichen Gefangenen-Anstalt hierselbst. — Ernannt: Der Freiherr v. Stillfried-Rattonitz zu Zedlitz, Kreis Ohlau, zum Vermessung-Revisor. — Konzessionirt: 1) Der Gastwirth Schubert in Nimptsch als Unteragent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Köln, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, Schnittwaarenhändler Christoph daselbst. 2) Der Kaufmann Paulisch in Reichthal als Unteragent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, Apotheker Zölfel daselbst. 3) Der Kaufmann A. Otto in Breslau als Unteragent der allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin. 4) Der Kaufmann Paulisch zu Reichthal als Unteragent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Unteragenten dieser Gesellschaft, Apotheker Zölfel daselbst. — Ausgedehnt: 1) Die dem Kaufmann Hoffmann in Grottkau für den Regierungsbezirk Oppeln ertheilte Konzession als Agent der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, auf die Kreise Brieg, Ohlau und Strehlen; und die demselben ertheilte Konzession als Agent der Elberfelder Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf den diesseitigen Regierungsbezirk. 2) Die dem Kaufmann Meridies in Grottkau für den Regierungsbezirk Oppeln ertheilte Konzession als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, auf die Kreise Brieg Ohlau und Strehlen. 3) Die dem Rentmeister Baatz zu Grottkau für den Regierungsbezirk Oppeln ertheilte Konzession als Agent der schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, auf die Kreise Brieg, Ohlau und Strehlen; und die demselben ertheilte Konzession als Agent der Erfurter Hagel-Versicherungs-Gesellschaft und der Lebens- and Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg, auf den diesseitigen Regierungsbezirk.

[Erledigte Schulstelle:] Durch den Tod des Lehrers und Organisten Anton Gomille zu Powitzko, Kreis Militsch-Trachenberg, ist diese Stelle vacant worden. Dieselbe ist reglementsmäßig dotirt, hat ein Organisten-Fixum von 32 Thlr. und Accidenzien an Offertorien. Patron der Schule ist Se. Durchlaucht der Fürst von Hatzfeld.

Breslau, 6. August. [Anstellungen und Beförderungen.] Der bisherige Schullehrer Franz Frank in Kzienzowiesch als wirklicher Schullehrer, Organist und Küster in Salesche, Kreis Groß-Strehlitz. — Schulamts-Kandidat Johannes Mrozik aus Ujest als Adjuvant an die katholische Schule in Kzienzowiesch, Kreis Groß-Strehlitz. — Schuladjuvant Joseph Hunscha in Kzienzowiesch als solcher nach Salesche, Kreis Groß-Strehlitz. — Schulamts-Kandidat Adolph Berger aus Lazisk als Adjuvant an die katholische Schule in Plania, Kreis Ratibor. — Schulamts-Kandidat Ferdinand Wieczorek aus Friedrichshilf bei Reichthal als Adjuvant an die katholische Schule in Kunzendorf, Kreis Poln.-Wartenberg. — Schuladjuvant Eduard Pelka in Plania als zweiter Adjuvant an die katholische Schule in Radzionkau, Kreis Beuthen O.-S. — Adjuvant Albert Tront in Walzen als solcher an die katholische Schule in Poppelau, Kreis Oppeln. — Adjuvant Carl Gnilka in Deutsch-Müllmen, Kreis Neustadt O.-S., als solcher an die katholische Schule in Walzen, Kreis Neustadt O.-S. — Adjuvant Gustav Rzegotta in Groß-Dubensko als solcher an die kathol. Schule in Deutsch-Müllmen, Kreis Neustadt O.-S. — Schulamts-Kandidat Constantin Zacher aus Deutsch-Wette bei Ziegenhals als Adjuvant an die kathol. Schule in Wiersbel bei Friedland O.-S., Kreis Falkenberg O.-S. — Schuladjuvant Albert Gorke in Friedland O.-S., Kreis Falkenberg O.-S., als Substitut an die dortige katholische Schule. — Schuladjuvant Eduard Rothkegel in Wiersbel bei Friedland O.-S. als solcher an die katholische Schule in Friedland O.-S., Kreis Falkenberg O.-S. — Schulamts-Kandidat Johannes Pusch aus Ottendorf bei Löwenberg als Adjuvant an die katholische Schule in Schönau, Kreis Neustadt O.-S.

Briefkasten der Redaktion.

An Herrn Ggr. Wl. zu Weckelsdorf. Der Gegenstand ist bereits in Nr. 349 der Breslauer Zeitung durch eine zuverlässige Mittheilung aus Friedland erledigt worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. August, Nachmitt. 3 Uhr. An der Börse herrschte viel Vertrauen. Die 3proz. eröffnete zu 69, 60, stieg auf 69, 65, fiel auf 69, 55, hob sich auf 69, 95 und schloß sehr fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 90. 4½pCt. Rente 97, —. 3pCt. Spanier 41⅜. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 572. Kredit-mobilier-Aktien 855. Lombardische Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph —.

London, 5. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 32½. Mexikaner 18¾. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 99½.

Wien, 5. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse fest. — Neue Loose 95, —.

5proz. Metalliques 75, 50. 4½pCt. Metalliques 66, —. Bank-Aktien 903. Nordbahn 183, 50. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 80, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 266, 40. Kredit-Aktien 217, 40. London 117, —. Hamburg 89, —. Paris 46, 50. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 135, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 5. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Fonds und Aktien etwas beliebter bei lebhaftem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140. Wiener Wechsel 98½. Darmstädter Bank-Aktien 192. Darmstädter Zettelbank 224½. 5pCt. Metalliques 62. 4½pCt. Metalliques 54½. 1854er Loose 92. Oesterreich. National-Anlehen 66⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 260. Oesterr. Bank-Antheile 891. Oesterreich. Kredit-Aktien 213. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139. Rhein-Nahe-Bahn 49¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 5. August, Nachmittags 2½ Uhr. Anfangs fest, später matt. Neueste Preußische Anleihe 103½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 67. Oesterreich. Credit-Aktien 91. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81¼. Wien 90, 50.

Hamburg, 5. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unbeachtet. Roggen loco stille, ab Königsberg zu letzten Preisen angetragen. Oel pro Oktober 23¼, pro Mai 23½. Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack, darunter 800 Sack Rio $\frac{1}{16}$ höher bezahlt. Zink 500 Ctr. loco $13\frac{25}{32}$ Mark.

Liverpool, 5. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 5. August. Der Verkehr trug im Allgemeinen die Physiognomie des gestrigen; nur entwickelte sich in Folge der telegraphischen Mittheilung aus Petersburg: betreffs der dortigen Konzessionsertheilung zur Errichtung einer allgemeinen Bank- und Handelsgesellschaft an die Geschäftsinhaber der darmstädter Bank, der Diskonto-Gesellschaft (und den Baron Mülhens) für die Antheile der genannten Institute lebhafter Begehr. Man betrachtet den russischen Boden für Bank- und Handels-Unternehmungen als einen fruchtreichen, und zieht daraus den Schluß, daß für die Mutter-Institute aus dem erweiterten Wirkungskreise ein lohnender Gewinn-Antheil erwachsen müsse. Dieser Anschauung verdankten denn auch Diskonto-Kommandit-Antheile wie Darmstädter Bankaktien die steigende Bewegung, in welche sie heute eintraten. In den übrigen Papieren erhielt sich bei fester Stimmung die Stagnation der letzten Tage. Das Geschäft war in keiner Effekten-Gattung umfangreich und die Coursvariationen der meisten Devisen sind ganz unbedeutend.

Anschließend an obige allgemeine Bemerkungen heben wir unter den Creditactien die Darmstädter hervor. Sie begannen ¾ % höher mit 77½, meist wohl mit 78 und stiegen bis 81½, um ¼—½ darunter gefragt zu bleiben. Disconto-Commandit-Antheile setzten 1¾ % besser zu 94¼ ein und hoben sich bei gutem Begehr auf 95¾, Einzelnes wurde auch mit 96 bezahlt. Pr. Dezember wurden Prämien zu 101 oder 6 % Vor- geschlossen. Von anderen Criditpapieren stiegen Dessauer von 31 auf 32, um 1 % und Meininger um 1½ auf 76, wozu sie angetragen blieben. Oesterreichische Credit-Actien bedangen fast nur den gestrigen Mittelcours (91½), Weniges ½ darüber. Prämien per ultimo machten sich zu 94 oder 4 %. Waarencredit-Antheile stellten sich ¼ % höher auf 92¼; Leipziger büßten so viel ein (64). Fast sämmtliche anderen Creditactien kamen in nicht nennenswerthen Verkehr bei unveränderten Coursen.

Von Bankpapieren participirten Darmstädter Zettel an der Gunst, die man den Credit-Actien zuwandte, sie hoben sich um 1½ auf 90, vorher war etwas vereinzelt zu 89½ umgegangen. Preußische Bankantheile bewahrten gestrigen Stand 136½. Geraer hoben sich um 1½ auf 78; für Hannoversche bot man 1 % mehr (91), Hamburger Vereinsbank war nur ⅛ niedriger und Weimarsche nur ½ % billiger (89) gefragt. Gothaer ließen sich ½ herabgesetzt, die Mehrzahl der Preußischen Provinzialbank-Actien wie gestern haben; nur Königsberger waren mit 79 zu begeben.

Auf dem Eisenbahnmarkte war es sehr still Man bezahlte Köln-Mindener 1% höher (133½). Anhalter bewahrten den letzten Cours von 111½, Litt. C. hob sich um ¼% auf 106½. Potsdamer ließen sich nur ½ herabgesetzt (123) begeben; Stettiner blieben zu 102 angetragen, ebenso Bexbacher zu 139, Hamburger zu 103 zu lassen. Oberschlesische Litt. A. und C. büßten dagegen ¾ % ein, man erzielte nur 118½% dafür; für Litt. B. blieb zu 111% Begehr. Oesterreichische Staatsbahn verkehrte fast nominell zu 150. Rheinische zeigten sich allein beliebter, man legte 82¾ und 83 dafür an, ½% mehr als gestern, auch jüngste blieben 1 % höher mit 82 gefragt. Bergisch-Märkische offerirte man ¼ billiger (78¼). Von den leichten Eisenbahn-Aktien verkehrten Nordbahn und Mecklenburger schwach zu den niedrigeren Notirungen von gestern. Rhein-Nahebahn ließ sich etwas höher (49¾) begeben; Steele-Vohwinkler bot man ½ billiger zu 54½ aus, ebenso fehlten Nehmer für Brieg-Neisser zu 49 und für Mastrichter zu 20½, für Oppeln-Tarnowitzer zu 38, und für Kosel-Oderberger zu 40.

Für Fonds erhielt sich gute Meinung, die Nachfrage aber blieb klein und die Courserhöhungen deshalb mäßig. Die 5 % Anleihe stieg um ¼—⅛ (103¼), die 4½ % gewann ⅛ % (98½); Staatsschuldscheine ⅛ höher, Prämien-Anleihe gut behauptet. Von Pfandbriefen waren 4 % Märker und 4 % Westpreußen ¼ billiger offerirt; auch 4½ % Posener waren übrig, die meisten andern gefragt. Von Rentenbriefen holten Rheinische und Schlesische ¼ mehr, Sächsische ¾; Märker und Pommern verloren ¼, Posener und Preußen fehlten.

Oesterreich. Nationalanleihe hob sich um ½ % auf 67¾, Metalliques holten gestrigen Briefcours (63½), 54er Loose waren ¼ theurer gefragt, Kredit-Loose blieben zu 54 übrig, manches ging auch ¼ Thlr. darunter um. Die Stieglitz-Anleihen waren fest und die 6te ¼ höher; auch polnische Pfandbriefe bedangen ¼ mehr. War indeß der Umsatz in österreich. Papieren unbeträchtlich, so in den russischen noch weit winziger.

Oesterreich. Banknoten blieben ¼ Thlr. theurer zu 84½ übrig. Die wiener Wechselcourse von gestern behaupteten sich fest; auch für Petersburg erhielt sich zu 96 Nachfrage.

Dessauer Gas-Aktien verloren ½. Minerva bedang letzten Cours; für Neustädter bewilligte man die höhere gestrige Notiz (9¼), man verspricht sich durch energische Maßnahmen aus dem Konkurse noch die Abwendung des vollständigen Kapitalverlustes. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 5. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35 mehr bez. Hörder Hüttenverein 89¾ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 etw. bez.

Die Börse war sehr animirt und die meisten Aktien wurden merklich höher bezahlt. — Besonders gefragt waren Darmstädter Bank- und Dessauer Credit-Bank-Aktien. — Thuringia-Aktien blieben à 91% gesucht. — Für Stettiner National-Versicherungs-Aktien wurde 94% vergeblich geboten. — Ein Posten Minerva-Bergwerks-Aktien ist à 35% umgesetzt worden.

Berlin, 5. August. **Weizen** loco 40—74 Thlr. — **Roggen** loco 39—39¼ Thlr. bez., Aug. 38¼—37¾ Thlr. bez. u. Gld., 38 Thlr. Br., Aug.-September 37¾—37¼—37½ Thlr. bez. und Gld., 37¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 39½—38½—38¾ Thlr. bez. u. Br., 38½ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 39½—38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., November-Dezember 39¾—39 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br., Frühjahr 40¼—40 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 29—35 Thlr.

Hafer loco 25—30 Thlr., Lieferung pr. August 26 Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 24¾—25 Thlr. bez., Oktober-November 24¾ Thlr. bez., November-Dezember 24½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. bez., August 10⅞ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., August-Septbr. 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., September-Oktober 10⅚—10¾ Thlr. bez. und Gld., 10⅚ Thlr. Br., Oktober-November $10\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 11 Thlr. bez. und Br., 10⅞ Thlr. Gld., Dezbr.-Januar 11 Thlr. bez. und Br., $10\frac{11}{12}$ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11½ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 20½—20¼ Thlr. bezahlt, August und August-September 20¼—19¾ Thlr. bez. und Br., 19⅝ Thlr. Gld., September-Oktober 15½—15 Thlr. bez., Br. u. Gld., Oktober-November 15¼—$14\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., 14⅚ Thlr. Gld., November-Dezember 15¼—14⅞ Thlr. bez.

Weizen unverändert fest. — Roggen niedriger verkauft, schließt etwas fester. — Rüböl loco etwas besser bezahlt, Termine bei kleinem Geschäft fest behauptet. — Spiritus rasch weichend; gekündigt 40,000 Quart.

Berliner Börse vom 5. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	98½ bz.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 56, 57	4½	98½ bz.
	dito 1853	4	92½ B.
	dito 1859	5	103⅜ à ¼ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	98 G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr.	dito dito	4	95 B.
Pfandbr.	Pommersche	3½	85 G.
Pfandbr.	dito neue	4	95 B.
Pfandbr.	Posensche	4	99 G.
Pfandbr.	dito	3½	86¼ G.
Pfandbr.	dito neue	4	87 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	89¾ G.
Rentenbriefe	Preussische	4	90½ G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	91¼ G.
	Louisd'or	—	108¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	63½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92¾ G.
dito neue 100 fl.L.	—	53¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ G.
dito 5. Anleihe	5	100 bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ etw. bz. u. B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	20½ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	73½ bz.
Berg.-Märkische	4	4	78¼ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	102 bz.
Breslau-Freib.	5	4	88 B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	133½ bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	150 bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	11	4	139 bz. u. B
Magd.-Halberst.	13	4	189 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	37¾ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	88½ bz
Mecklenburger	2	4	50½ à ⅜ à ½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	49 B.
Niederschles.	—	4	90¼ G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50½ à ¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	118½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	111 G.
dito C.	8⅔	3½	118½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	84¼ bz.
dito Prior. E.	—	3½	73½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	89 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	38½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	55 B.
Rheinische	5	4	83 G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81 G.
dito v. St. gar.	—	3½	77¾ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	49½ à ¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	80 B.
Thüringer	5½	4	106 B.
Wilhelms-Bahn	0	4	40 B
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	121 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80 B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92 à 92¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	93½ G.
Bremer „	$4\frac{11}{15}$	4	95½ bz. u. G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	60½ B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90 bz.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77½ à 81½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	31 a 32 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94¼ a 95¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	43¾ à 44 bz.
Geraer Bank	5¼	4	78 etw. bz. u. G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	79½ G.
„ Ver.- „	$5\frac{11}{12}$	4	97¾ G.
Hannov. „	$5\frac{11}{12}$	4	91 G.
Leipz. „	—	4	64 bz.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	78¾ B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	76 bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	35 bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91½ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	75 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	136½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	77 B.
Thüringer Bank	4	4	50½ B.
Weimar. Bank	5	4	89 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6 17¼ G.
Paris	2 M.	78¾ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	84⅜ bz.
dito	2 M.	83¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	96 bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Stettin, 5. August. [Bericht von Großmann & Co.]

In **Weizen** wenig Geschäft, loco feiner alter gelber pr. 85pfünd. 61—62 Thlr. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Oktober-November 60 Thlr. bez.

Roggen ziemlich unverändert, loco pr. 77pfd. 37 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. August-September 36½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 37½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 37½—37¾ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 38 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 40 Thlr. bez., 39¾ Thlr. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco nach Qualität 26—26¼—26⅓ Thlr. pr. 50pfd. bez.

Winterraps loco 68½ Thlr. bez.

Rüböl behauptet, loco $10\frac{5}{12}$ Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. August $10\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 10½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-Novbr. 10⅔ Thlr. bez. und Br., pr. November-Dezember $10\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt, 10⅔ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 Thlr. Gld.

Leinöl loco inclusive Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 18 % bez., kurze Lieferung 17⅞ % bez., auf Lieferung pr. August-September $17\frac{15}{16}$ % bez., pr. Septbr.-Oktober $15\frac{1}{12}$ Thlr. bez. und Br., pr. Oktbr.-Novbr. $14\frac{11}{12}$—15—$15\frac{1}{12}$—15 Thlr. bez., pr. November-Dezember $14\frac{11}{12}$—14⅞—$14\frac{11}{12}$ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., pr. Frühjahr 15½ Thlr. Br. und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 3 W. Roggen, 3 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 60—64 Thlr., Roggen 38—40 Thlr., Gerste 30—32 Thlr., Erbsen 54—60 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 25—28 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 6. August. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlagern, für sämmtliche Getreidekörner in Preisen und Kauflust unverändert gegen gestern. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben nur kleine Pöstchen angetragen, und zur Notiz bez. — Spiritus still, loco 8⅔ G., August 8½ B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	83	78	73	70	Futtererbsen	53	52	50	48
dito mit Bruch	52	48	45	40	Wicken	50	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55	Winterraps	79	76	72	68
dito mit Bruch	53	50	46	43	Winterrübsen	72	70	68	64
Brennerweizen	42	40	38	34		Thlr.			
Roggen	49	47	45	42					
Gerste	36	33	30	27	Alte rothe Kleesaat	15	14	13	12
Hafer	35	33	30	26	Neue weiße dito	19	18	17	16
Kocherbsen	65	62	60	55	Thymothee	—	—	—	—

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 60—85 Sgr., Roggen 45—55 Sgr., Gerste 38¾ bis 42½ Sgr., Hafer 25—36¼ Sgr., Erbsen 72½—78¾ Sgr., Kartoffeln 20—24 Sgr., Schock Stroh 5—5½ Thlr., Heu 17½—22½ Sgr., Pfund Butter 7—8 Sgr.

Reichenbach. Weißer Weizen 43—68 Sgr., gelber 43—58 Sgr., Roggen 43—50 Sgr., Gerste 31—35 Sgr., Hafer 28—32 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 40—94 Sgr., gelber 35—70 Sgr., Roggen 42—53 Sgr., Gerste 30—42 Sgr., Hafer 28—33 Sgr., Erbsen — — Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 52—86 Sgr., gelber 42—70 Sgr., Roggen 43—54 Sgr., Gerste 36—41 Sgr., Hafer 29—32 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 6—6½ Sgr.

Die Correspondenz aus Oesterreich, welche mit dem gestrigen Schnellzuge von Wien hier eingehen sollte, ist in Folge eines Eisenbahn-Unfalles bei Lundenburg zurückgeblieben und wird heute Mittag mit dem Personenzuge eingehen.

Breslau, den 6. August 1859.

Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.